

Nationales Lawinenbulletin Nr. 82

vom Sonntag, 6. März 2005, 17:00 Uhr

Im Westen und Osten gebietsweise erhebliche Lawinengefahr

Allgemeines

Am Sonntag schneite es vor allem in den zentralen und östlichen Gebieten. Im Wallis und im Engadin war es teilweise, am Alpensüdhang meist sonnig. Der Nordwind war schwach bis mässig. Die Mittagstemperatur lag auf 2000 m zwischen minus 14 Grad im Osten und minus 10 Grad im Süden. Am Alpennordhang schneite es seit Samstagabend 10 bis 20 cm. Gegen Süden hin nahmen die Niederschlagsmengen deutlich ab. Somit schneite es in den vergangenen drei Tagen am Alpennordhang, im Goms und in Nordbünden 15 bis 30 cm, sonst deutlich weniger. Der Alpensüdhang und die südlichen Teile des Engadins blieben trocken. Die Niederschlagsmengen sind auf kleinem Raum sehr unterschiedlich.

Der Neuschnee liegt verbreitet auf einer lockeren Altschneeunterlage, teilweise auf Oberflächenreif und teilweise auf Schneeschichten, die von Wind und Sonne verkrustet sind. Er ist sehr locker und nur dort auslösbar, wo er durch den Wind verdichtet wurde und gebunden ist.

Kurzfristige Entwicklung

Am Montag ist es nördlich des Alpenhauptkammes stark bewölkt und es schneit nochmals bis zu 10 cm. In den inneralpinen Gebieten ist es zeitweise aufgehellt. Am Alpensüdhang und im Engadin ist es meist sonnig. Der Nordwind ist mässig bis stark und nimmt mit zunehmender Höhe zu. Die Mittagstemperatur liegt bei minus 15 Grad auf 2000 m.

Vorhersage der Lawinengefahr für Montag

Chablais und Waadtländer Alpen; östlicher Alpennordhang sowie Gebiete nördlich des Vorderrheins; Prättigau und westliche Silvretta:

Erhebliche Lawinengefahr

Die Gefahrenstellen befinden sich an Tribschneehängen aller Expositionen oberhalb von rund 2300 m. Frische Tribschneeansammlungen sind leicht auslösbar und sollten gemieden werden.

Restliche Gebiete der Schweizer Alpen ohne Sottoceneri:

Mässige Lawinengefahr

Am übrigen westlichen Alpennordhang, am zentralen Alpennordhang sowie im Goms und im Gotthardgebiet befinden sich die Gefahrenstellen an Steilhängen aller Expositionen oberhalb von rund 1800 m. In den übrigen Teilen des Wallis, des nördlichen und mittleren Tessins sowie Nord- und Mittelbündens, im Engadin und in den Bündner Südtälern befinden sich die Gefahrenstellen vor allem an Steilhängen der Expositionen West über Nord bis Südost oberhalb von rund 2000 m sowie an Kammlagen aller Expositionen.

Frische Tribschneeansammlungen hinter Geländekanten und in Rinnen und Mulden sind in der Regel klein, aber leicht auslösbar. Sie sollten deshalb umgangen werden. In tieferen Schneeschichten sind Lawinen meist nur mit grosser Zusatzlast auslösbar.

Sotto Ceneri:

Geringe Lawinengefahr

Gleitschneerisse und -rutsche an Südhängen unterhalb von rund 2000 m sind nach wie vor zu erwarten.

Tendenz für Dienstag und Mittwoch

Im Norden bleibt es wechselhaft mit weiteren Schneefällen. Inneralpin und im Westen ist es teilweise, im Süden meist sonnig. Die Lawinengefahr steigt gebietsweise etwas an.

Zusätzliche Informationen: 'Fax auf Abruf' (Fr. 1.49/Min)	Regionale Lawinenbulletins (Fr. 1.49/Min)	Rückmeldungen:
0900 59 2020 Liste aller Faxprodukte SLF	0900 59 20 31 Zentralschweiz	Gratis-Tel.: 0800 800 187
0900 59 2025 Schneehöhenkarte (bei wesentlicher Änderung)	0900 59 20 32 Unterwallis / VD Alpen	Gratis-Fax: 0800 800 188
0900 59 2026 Neuschneekarten täglich	0900 59 20 33 Oberwallis	Internet: http://www.slf.ch
0900 554 338 Alpenwetterbericht MeteoSchweiz	0900 59 20 34 Nord- und Mittelbünden	Email: lwp@slf.ch
Wetterinformation in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz	0900 59 20 35 Südbünden	WAP: wap.slf.ch
	0900 59 20 36 Berner Oberland	Teletext: Seite 782 (SF DRS)
	0900 59 20 37 Östlicher Alpennordhang	

Vorhersage der Lawinengefahr für

Montag, 7. März 2005

Gefahrenstufe

-  1 GERING
-  2 MÄSSIG
-  3 ERHEBLICH
-  4 gross
-  5 sehr gross

